

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. ret ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Rücksendungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sonntagsbeilage oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 135.

37. Jahrgang.

Samstag den 2. September 1876.

Öffentliche Bekanntmachung.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Friedrich Marr Steinhauers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in
Gebäude:

Ein 2stoc. Wohnhinterhaus mit gewölbtem Keller an der Straße zum neuen Bahnhof.

Gärten:

8 Nr 77 M. Gras- und Baumgarten in den Spitalgärten, beim Haus.
Zusammen Anschlag 6500 M.

Montag den 25. September d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber diesseits Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.
Waiblingen den 24. August 1876.

K. Gerichtsnotariat.
L u f.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein neu assortirtes Lager in

Reimböller-Ofen

empfehle ich in großer Auswahl, neueste Facon, bester Construction, größte Holz- und Kohlen-Ersparniß.

Regulier-Ofen verschiedener Sorten und Constructionen,

Kochöfen, innen und außen heizbar,

Cremitage-Ofen,

Howellöfen mit und ohne Aufsatz

Amerikaner-Ofen,

Pottöfen von den kleinsten bis zu den größten,

Wormser Steinkohlenöfen u. s. w.

Gusseiserne Kaminschieber empfiehlt äußerst billig.

Eiserne Dachfenster in jeder Größe.

Zugleich empfehle ich mein vergrößertes Lager in eisernen

Kochherden

große Auswahl, billigste Preise.

Alle Sorten Kochgeschirr, Gesundheitsgeschirr, französisches emaillirtes Kochgeschirr, Gusseisernes u. s. w.

Alte Ofen, Herdplatten mit Häfen empfiehlt und kauft und werden umgetauscht und bezahlt die höchsten Preise.

Herd- und Ofenhandlung

von

Schmid, Schlosser.

Waiblingen.

Krankenunterstützungs-Verein.

Montag den 4. September

Monatsversammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuss.

Waiblingen.

Pferde-Verkauf.

Ein paar schwere, überzählige
Bugpferde

hat zu verkaufen
die allgemeine Baugesellschaft.
Ziegelei-Verwaltung.

Waiblingen.

Für die



**Lug'sche
Natur-**

Bleiche

in Weil der Stadt nehme noch bis
Mitte September

Tuch & Faden

unter Garantie an.

Der Agent:
A. Häfner.

Waiblingen.

1 Koffer,

sowie 1 großen

Reisesack

und eine große

Stande

hat zu verkaufen.

Fritz, Wittwe.

Waiblingen.

2 Fässer,

das eine mit 2 1/2 Eimer und das andere mit 3 Eimer, hat zu verkaufen.

Mary,
im Badgäßle.

Waiblingen.

Concordia!

Nächsten Montag

Monatsversammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.

Waiblingen.
Einige 3 bis 4 Eimer
haltende,
**weingrüne
Fässer**
hat zu verkaufen und einen
Keller
zu vermieten.
Gottlob Pfanders,
Wittwe.

Waiblingen.
Den zweiten Schnitt
ewigen Klee
von 1 1/2 Morgen verkauft
Sägmüller Schneiders, Wittwe.

Waiblingen.
Doppeltgeschränkte
Mostpreßtücher
sind zu haben und es können auch Be-
stellungen gemacht werden.
Jakob Wöfner.


Kommelshausen.
Mostpreßtücher
sind auf Bestellung zu haben
bei
Georg Stiefel.

Waiblingen.
**Zugelaufener
Hund.**
 Ein großer langhaariger
Alexgerhund
hat sich eingestellt bei
Köpf, z. Lamm.

Waiblingen.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Waschen & Bügeln
im Hause.
Schneider Schnauser, Ww.

Waiblingen.
Unterzeichnete ist gesonnen, ungefähr
70 Simri

Obst
im untern Kosthof, 40 Simri auf der
Hegnacher-Höhe, 20 Simri in den Spittel-
halten
Montag 4. September
Nachmittags 3 Uhr
zu verkaufen.
Zusammenkunft beim Oshen.
Ww. Dobler.

Mühle feil.
 Eine Mühle mit zwei Mahl-
gängen und einen Gerbgang,
Scheuer, Stallung und 1/2 M.
Gras- und Baumgarten, wird um den
billigen Preis von
5500 fl.

verkauft.
Anfragen wollen mit Freimarken belegt
werden.
Ed. Heiler, Kirchstraße 114
in Ludwigsburg.

Waiblingen.
Ein altes
Klavier
ist um billigen Preis zu verkaufen, im
Hause des Herrn Väder Breyer.

Waiblingen.
Aus der D. Dieterle'schen Pflege
verkaufe ich nächsten
Montag Nachmittags 1 Uhr
den
Kartoffel-Ertrag
von ca. 6 Viertel in 3 Parzellen im öffent-
lichen Aufstreich, wozu Liebhaber zu mir
eingeladen sind.
Gottlob Breyer.

Waiblingen.
**Schuld- und Bürg-
Scheine**
empfehlen
C. F. Bnd.

Waiblingen.
Im Auftrag verkaufe ich kommenden
Montag Nachmittags 1 Uhr
den zu 22 Simri geschätzten
Obst-Ertrag
im öffentlichen Aufstreich.
Zusammenkunft bei der Seide-Fabrik.
G. Pfander.

**Die berühmte Schrader'sche
Weiße Lebensessenz**
v. Apotheker Schrader, Feuerbach-
Stuttgart, welche schon Tausenden,
die mit den langwierigsten u. schwersten
Nagenleiden
behaftet waren, allein geholfen hat
und die in den meisten Familien als
diätetisches Hausmittel ganz unent-
behrlich geworden ist, wird Jedermann
dringend empfohlen.
In der heißen Sommerzeit und auf
Reisen ist die Essenz auch das beste
Vorbeugungsmittel gegen die Ruhr.
Per Flasche 1 Mark bei C. F.
Bnd in Waiblingen.

Waiblingen.
Ein freundliches
Logis,
bestehend in 2 Zimmern, Küche und
allem erforderlichem Platz, in der Nähe
der Post, ist bis Martini zu vermieten.
Wo? sagt die Redaktion.
Ebenfalls selbst ist auch ein Zeimriges
Qualfaß
zu verkaufen.

Waiblingen.
Ein
Faß
mit 8 Eimer und einen
Zuber
mit 7 Eimer hat austräglich zu verkaufen.
Chr. Pfleger.

Württemberg.

Segnach, 1. Septbr. Für das Obst werden gegenwärtig
gute Preise bezahlt, z. B. wurde gestern für Grunbirnen pr. Ert.
1 fl. 30 kr. und für Aufseesobst 1 fl. bezahlt.

Stuttgart, 31. August. Mit dem 29. August haben im
Armeekorps die Befichtigungen der Regimenter begonnen. Am 29.
August fand die Befichtigung des Dragoner-Reg. Königin Olga
(1. Württemb.) Nr. 25 und des Ulanen-Reg. König Wilhelm (2.
Württemb.) Nr. 20 auf dem Felde zwischen Stammheim und Wg-
lingen, am 30. diejenige des Grenadier-Reg. Königin Olga (1.
Württemb.) Nr. 119 bei Schmieden statt, welchen Befichtigungen
der kommandierende General, General der Inf. v. Schwarzkoppen
beimohnte. Am heutigen Tage wird das Ulanenregiment König
Karl (1. Württ.) Nro. 19 auf dem Felde bei Schwaikheim be-
sichtigt.

Stuttgart, 1. September. In dem Schönagel'schen
Hause Nr. 11 der Thorstraße, und zwar im Kniestock desselben,
drohte heute (Freitag) früh ein Brand auszubrechen, indem ein
Ballen des Kamins in's Glimmen gerathen war. Hilfe war
rasch bei der Hand und das Feuer wurde im Keime erstickt. —
Der Bureau-diener der hiesigen Allgemeinen Baugesellschaft,
J. C. Karle, hat sich gestern Abend mit einer Geldsumme von
7000 M. flüchtig gemacht, doch wurde seine Entfernung sofort
bemerkt und seine Verfolgung eifrig betrieben. Es gelang denn
auch, seiner auf Station Mergelstetten habhaft zu werden und
wurde derselbe hieher eingeliefert. Von dem Gelde sind 6000 M.,
welche er seinem Vater in Essingen übergeben haben will, noch
nicht beigebracht. Doch trifft die Gejellsh. selbst kein Schaden.

Ludwigsburg, 30. August. Heute Mittag wurde der
letzte, 82 Jahre alte, Veteran von hier, Gärlicher Fahrner,
beerdigt; der Kriegerverein und eine große Anzahl Bürger gab ihm
das letzte Geleit. — Heute Vormittag nach 11 Uhr lehrte unsere
Artillerie mit klingendem Spiel nach wöchentlich Abwesenheit auf
dem Schießplatz in Griesheim bei Darmstadt, in die Garnison zu-
rück. — Heute früh ging das Ulanen-Regiment zu den in der
Gegend von Eßlingen stattfindenden Brigade-Exerziten von hier
ab. Der Regiments- und Brigadestab, sowie die 1., 2. und 4.
Escadron bleibt in Eßlingen, während die 3. Esc. in Besigheim,
die 5. Esc. in Nellingen einquartirt wird.

Heidenheim a. S., 30. Aug. Ueber zwei Unglücksfälle
habe ich Ihnen heute zu berichten: Der Schmiedmeister Wiedmann
von hier war heute damit beschäftigt sogenannte Gerüststangen am
Bahnhof abzuladen, als unversehens eine Partie Stangen ins
Rutschen gerieth und den Wiedmann zu Boden warfen, wodurch
derselbe am Unterleib schwer verletzt wurde. Der zweite Fall be-
trifft den Küfermeister Holl. Derselbe wurde beim Weinablassen
im Keller des Pflugwirths von einem Schlaganfall betroffen und
musste bewußtlos nach Hause getragen werden. An seinem Auf-
kommen wird gezweifelt.

Crailsheim, 30. August. Für die Sebanfeier sind hier
in Stadt und Land zwei Tage vorgesehen. Nach einer Verabredung
der Bezirksgeistlichkeit wird statt des auf übermorgen (Freitag) fal-
lenden Kinderlehrgottesdienstes ein Dankgottesdienst in allen Land-
kirchenorten gehalten; Crailsheim dagegen begeht die Feier Tags
darauf, am Samstag, ebenfalls zuerst kirchlich, dann mit angehängter
Schulfeier, Abends mit einem Banket. — Mit Rücksicht auf den

in unserer Gegend herrschenden Futtermangel und dem dadurch verursachten Rückgang der Viehpreise hat der Ausschuß des landwirthschaftlichen Vereins in einer am 24. d. M. gehaltenen Sitzung sich dahin resolvirt, unter Aufhebung eines früheren diesbezüglichen Beschlusses vom Ankauf von Schweizer Zuchtvieh für heuer abzustehen, ein landwirthschaftliches Fest aber dennoch abzuhalten, für dasselbe jedoch nur zwei junge Thiere, einen Farren und eine Kalbel, im Bezirk anzukaufen, solche in der mit dem Fest verbundenen Lotterie herauszuspielen zu lassen und sich im Weiteren auf Prämierung von einheimischem Vieh (aller Gattung), Drainageausführungen, musterhaften Baumanlagen u. s. w. zu beschränken.

Pfalzgrafensweiler, 30. August. Wer kennt nicht das tragikomische Geschehniß der drei Jäger, welche ausgezogen waren, um auf den Hirsch zu pürschen, sanft schlummernd aber die Nähe desselben verpafsten. Nehliches passirte vor einigen Tagen mehreren ehrsamem Bürgern von Besenfeld. Es war konstatiert, daß ein stattlicher Hirsch sich täglich auf ihren Haberäckern gütlich that, und sie beschloßen dem Unerwünschten eines aufzubrennen. Sie zogen hinaus auf den Anstand; aber vom langen Warten ermüdet, legten auch sie sich wie jene 3 Jäger, die Umland besingt, unter den Tannenbaum, und bald hielten süße Träume ihre Sinne umfangen. Erst als der Hirsch vollgefressen an ihnen vorüber in den Wald heimwärts lehrte, erwachten sie, und schauten mit langen Gesichtern ihm nach. Huch, huch! Piff, pass! Trara!

Stetten an der Lauchart. (Hohenzollern), 29. Aug. Gestern hatte unser ruhiger Ort den Besuch von der Legalinspektion. Es handelte sich nämlich um Untersuchung und Beweisführung eines Giftmordes. Vor 11 Wochen heirathete ein hiesiger Bürger; die erst 21 Jahre alte junge Ehegattin scheint zu dieser Heirath mit Widerwillen gezwungen oder doch überredet worden sein, denn daß es keine Heirath aus Herzensneigung war, konnte sich jedermann vor und nach der Hochzeit überzeugen. Plötzlich starb der Mann in voriger Woche ganz rasch und die verschiedensten Gerüchte kamen alsbald in Umlauf. Von irgend Jemand soll bemerkt worden sein, wie die junge Wittwe ein sogenanntes Salbentöpfchen im Freien von sich geworfen, dasselbe wurde aufgehoben und aufbewahrt. Da die Ortsbehörde endlich von den umlaufenden Gerüchten Notiz nahm und das Gericht davon in Kenntniß setzte, wurde von der Legalinspektion die Ausgrabung der Leiche veranlaßt und die vorgenommene Section ergab den gewaltsamen Tod durch Gift, worauf die junge Sattenmörderin ein Geständniß abgelegt hat. Sie wurde natürlich sofort in sichern Gewahrsam gebracht und harret jedenfalls einer harten Strafe entgegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. August. (Privatdepesche der Allg. Ztg.) Die Nordmächte betreiben die Einstellung des Kampfes auf dem gesammten Kriegsschauplatz einschließlich Bosniens und der Herzegowina. Rußland befürwortet die Befriedigung der Beschwerden der Bosnier und Herzegowiner gleichzeitig mit der eventuellen Friedensverhandlung. Die Worte macht die Unterbrechung der Feindseligkeiten davon abhängig, daß die Großmächte Bürgschaften für eine dauernde Erhaltung des Friedens übernehmen. — England betont augenblicklich nur die Friedensidee im Allgemeinen und behält sich für weiteres volle Freiheit bevor. — Graf Andrassy ist zum Vortrag beim Kaiser nach Zistersdorf bechieden. — Die Zugänge russischer Offiziere nach Serbien sind im Zunehmen begriffen. — Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Thronwechsel unmittelbar bevorstehe.

— Ueber neue Wundererscheinungen bei Gutsberg nahe bei St. Wendel schreibt ein Augenzeuge der „Köln. Ztg.“: „Ich ging mit einem Kameraden am 12. Aug. Abends in den Straßen von St. Wendel spazieren, wo wir hörten, daß an diesem Abend auf dem Wege nach dem Langenselderhose ein Wunder zu sehen sei. Wir gingen dahin und fanden gleich oberhalb St. Wendel über dem Steinbruch eine Anzahl Menschen, etwa 150 an der Zahl, gelagert. Wir lagerten uns auch dahin, als nach längerem Warten auf einmal einige Stimmen riefen: Jetzt kommen sie! Die ganze Menge erhob sich und etwa 30 bis 40 der Leute wollten eine Projession Pilger durch die Luft schweben sehen. Da ich nichts sehen konnte, so fragte ich einen älteren Mann aus St. Wendel, wo es denn sei. Derselbe deutete mir die Richtung an, allein ich konnte nichts sehen; als ich ihm dies bemerkte, bot er mir ein paar Ohrseigen an, weil ich nichts sehen wollte! Hierauf machte ich mich aus dem Staube.“ — Inzwischen erließ das Landrathsamt von Saarlouis mit Beziehung auf das durch den Landrath von St. Wendel verbotene Betreten des begnadeten Forstbezirks bei Marpingen folgende Bekanntmachung: „Trotz der wiederholt publizirten Bekanntmachung des Landrathsamtes zu St. Wendel dauern die Zugänge aus dem hiesigen Kreise nach dem sogenannten Gnadenorte bei Marpingen an. Da das Betreten der betreffenden Distrikte polizeilich verboten ist, so warne ich hiemit jeden Kreiseingesessenen vor dem Besuch fraglichen Ortes, da ihm eventuell Arretirung und Bestrafung bevorsteht. Saarlouis, den 17. August 1876. Der Königl. Landrath Devens.“

München, 29. August. Der heutige Polizeibericht meldet: Sympathien für die Sache der Serben haben nach amtlichem Bekanntgeben neuerlich wiederholt Knaben in verschiedenen deutschen Städten veranlaßt, ihren Familien zu entlaufen, um nach dem Kriegsschauplatz zu ziehen, doch wurden die Ausreißer gerichtlich auf der Reise angehalten und zu „Muttern“ heimgeschubt; um diesem Geschehniß zu entgehen, bewerkstelligte unlängst ein jugendlicher Türkenfeind, der 15 Jahre alte Sohn eines hiesigen Hofbediensteten, seine Flucht in Mädchenkleidern, wurde jedoch gleichwohl in St. Johann in Oesterreich aufgegriffen und in seiner Verkleidung hieher geliefert.

Oesterreich.

Wien, 30. August. Das Gesecht bei Popovo zwischen dem Türken und Montenegrinern entschied sich zum Vortheile der ersteren. Gegenwärtig findet ein neuer blutiger Kampf bei Bilet statt, woran der Senator Bulotitsch mit 8000 Montenegrinern theilhaftig ist.

Wesl, 31. August. Den hier internirt gewesenen 68 Russen wurde heute freigestellt abzureisen wohin sie wollen; dieselben reisen morgen nach Belgrad ab.

Frankreich.

— Der Staatsökonom Looze de Lavergne veröffentlicht einen Brief, der Aufschlüsse über den Wechsel der Bevölkerung Frankreichs im Jahr 1872 und 1873 enthält. Derselbe stellt fest, daß die Zunahme der Bevölkerung in bedenklicher Weise nachgelassen habe. In den industriellen Departements und in allen denen, wo bis vor einigen Jahren noch ein großer Theil des Bodens nicht bebaut war und in Folge dessen der Ackerbau einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, endlich auch in den Departements der Bretagne hat sich die jährliche Steigerung erhalten; in den andern Provinzen dagegen, namentlich in denen, wo der Ackerbau seit längerer Zeit über das ganze Land ausgebreitet war, übersteigt die Zahl der Todesfälle bei weitem die Zahl der Geburten. Im ganzen betrug im Jahre 1872 die Zahl der Geburten in Frankreich 966,000, die der Todesfälle 793,064; im Jahr 1873 dagegen die Zahl der Geburten 946,364 und die der Todesfälle 844,588, so daß einem Zuwachs von 172,936 Seelen im Jahr 1872 nur ein solcher von 101,776 im Jahr 1873 gegenübersteht.

England.

London, 28. August. Die von Herrn Stott in Dover erfundene Flugmaschine ist beinahe vollendet, und es wird in der ersten Oktoberwoche ein Ausflug gemacht werden. Die Maschine wiegt 300 Pfund und ist für zwei Mann berechnet. Hr. Stott beabsichtigt, von der Seeseite abzugehen, geradezu nach Calais zu fliegen, den Leuchthurm zu umfahren und wieder in Dover zu sein innerhalb einer Zeit von 40 Minuten.

Rumänien.

Bukarest, 1. Sept. Das Amtsblatt bemerkt die Mittheilung des Journals „Timpul“ übereinen blutigen Zusammenstoß zwischen dem Volk und den Truppen auf dem Cotroceniselbe. Der Vorfall rebuzirt sich einfach auf einen Streit zwischen Gendarmen und einigen Geniesoldaten, wobei die Ordnung wieder hergestellt wurde.

Galatz, 28. August. Heute langte der Dampfer „Metternich“ von Odeffa hier an, mit ca. 140 russischen Militärs an Bord, die per Bahn nach Serbien ihre Reise fortsetzten. Alle haben Civiltracht, aber als Kopfbedeckung die russischen Militärmützen. Ein russischer Fabrikant machte seit den letzten 14 Tagen bedeutende Wolleinkäufe in Rumänisch-Bessarabien und in Tulitscha; wo vor ein paar Tagen ein Dampfer nebst zwei Schleppern, der russischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft gehörend, anlangte, um die Wolle in Empfang zu nehmen. Die Fahrzeuge kamen angeblich mit Ballast an; Eingeweihte wollen wissen, daß Kisten mit Waffen und Munition ausgeschifft wurden. (N. Fr. Pr.)

Serbien.

Belgrad, 30. August, Nachts. Offiziell wird bekannt gemacht: Die Türken sind auf allen Punkten des rechten Morawaufers, auf den Höhen von Prugovac, Stanzi, Sankt Stephan und Mezeros geschlagen, und der Gefahr ausgesetzt, daß ihr rechter Flügel umgangen werde. Sie sind in voller Flucht, nachdem sie dem letzten serbischen Angriffe nicht Stand halten konnten. Die von ihnen über die Morawa geschlagenen Brücken wurden soeben zerstört. Die serbischen Truppen verfolgen den Feind und besetzen bereits die Höhenverschanzungen der Türken am rechten Ufer, von welchem der Feind vollständig vertrieben ist.

Türkei.

Konstantinopel, 31. August. (Auf indirektem Wege.) Der Scheich-ul-Islam hat der Thronentsetzung Murads V. zugestimmt; der Thronwechsel ist noch im Laufe dieser Woche zu erwarten.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Ministerrath werde heute (30. August) den Mediationsvorschlag berathen.

— In der Umgebung von Robosto am Marmora-Meer wurden zwei Dörfer des Distrikts Robosto von einer Anzahl Türken und Scherkesen, die sich zu diesem Zwecke vereinigt hatten, vollständig ausgeplündert und sämtliche Bewohner, ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters, ermordet. Ein Engländer, der sich in einem dieser Dörfer befand, entkam mit genauer Noth nach Konstantinopel, und am 23. hielten die dortigen Engländer ein Ent-rüstungsmeeting und telegraphirten das Vorgefallene nach London.

— Ein vom bösnischen Insurgentenchef Solub Babic eingetroffenes Schreiben sagt: „Nach der Einnahme von Grahovo am 8. d. vereinigte sich unser Korps mit Despotovics, der ein Kommando über 6000 Mann übernahm. Wir beabsichtigten, Petrovaz einzunehmen, aber dort stand Selim Pascha mit 2000 Reibis, so daß wir nicht stürmen konnten. Wir begnügten uns, die umliegenden Dörfer zu verbrennen und das Vieh wegzutreiben. Nachdem wir dem Feinde viel Schaden verursachten, zogen wir über Ornaz und Risovaz nach Starimaidan und belagerten den Ort. Nach achttündigem Kampfe erfolgte die Flucht der Türken, deren viele von uns getödtet wurden, worauf wir Maidan einäscherten und gänzlich demolirten.“

Bara, 30. August. Derwisch Pascha ist mit 4 Tabors (Bataillonen) Mohren (?), 3 Tabors Egyptern, 4000 Baschi-Buzuks und 3050 Zeubets (Freiwilligen) in Podgorika angekommen. Eine Abtheilung Montenegriner drang am 28. August in die Nähe von Podgorika vor und verbrannte 80 Häuser. Am Donnerstag zersprang eine Kanone in Podgorika, wodurch die Munition in die Luft flog. 20 Türken wurden getödtet, 40 verwundet. Hierüber erbost, massakrirten die Türken in Podgorika einen Geistlichen und einen Bürger.

Ragusa, 30. August. Die Türken zogen bei Podgorika 56 Tabors und 54 Kanonen zusammen. Fürst Nikita steht bei Grahovo.

A f r i k a.

— Die Zeitungen von Shanghai entwerfen ein düsteres Bild von dem Zustande der chinesischen Provinzen Schili und Schantung, das auch auf einen Theil von Honan, Ngan-Hui und einige Bezirke der Mongolei Anwendung findet. Diesen ausgedehnten Landesstrecken, mit einer wahrscheinlichen Bevölkerung von 70 Millionen steht in Folge der Dürre eine schreckliche Hungernoth bevor. Alle Vorräthe sind ausgezehrt, das Vieh hat kein Futter und geht bereits schaarenweise zu Grunde. Aus demselben Grunde ist auch der Wasserstand ein sehr niedriger und der Große Kanal an manchen Stellen ganz ausgetrocknet; der Verkehr wird dadurch äußerst schwierig.

Verschiedenes.

Vom Blitz erschlagen. Einen traurigen Tod fand vor einigen Tagen nach dem „Siecle“ der Abgeordnete des Meurthe-et-Moselle-Departements, Herr C. Claude, welcher mit seinen beiden Söhnen im Alter von 15 und 16 Jahren zu Wagen einen Ausflug von Toul nach Menil-la-Cour gemacht hatte. Ein Gewitter überraschte dieselben auf dem Heimweg, Abends 10 Uhr. Der Vater stieg vom Wagen, um das Pferd zu führen. Auf einmal wurde es sehr hell, die Knaben sahen ihren Vater stürzen und leblos daliegen — er war vom Blitz erschlagen worden. Mit aller Anstrengung brachten die Knaben den Leichnam des Vaters auf den Wagen, um ihn nach Toul zurückzubringen, wo sie Nachts 12 Uhr anlangten.

(Wohlfleiler Essig aus Obstschalen.) Hierüber bringen österreichische Blätter folgende Mittheilung eines Pfarrers: Ich kann nicht umhin, einen Versuch mitzutheilen, den ich durch den vergangenen Winter anstellte. Da ich ein großer Obstesser bin, so trocknete ich alle Schalen und Abfälle von dem täglich genossenen Obste auf dem Ofen. Dadurch sammelte ich eine ziemlich große Portion. Die getrockneten Abfälle that ich später in ein Gefäß, goß Wasser darauf und erhielt in sehr kurzer Zeit einens sehr guten Essig, welcher jeden andern aus dem Kaufladen weit übertraf.

(Mittel gegen die Kleeseide.) Nach der Wiener „Landw. Zeitung“ hat ein Landwirth sein Luzernefeld mit Gerstespreu fingerdick bestreut. Schon nach einigen Tagen fand er die Kleeseide auf den mit Gerstespreu bedeckten Stellen wie verbrannt und das lästige Unkraut dem Aussterben nahe. Auch für andere mit der Kleeseide verunreinigte Kleearten hat sich dieses Mittel bewährt.

(Heroisch.) Einer jungen Dame zu Darmstadt passirte neulich auf dem Ludwigsplatze das Unglück einen Theil ihres Bodenbaues zu verlieren. Ein Arbeiter eilte herbei, um ihr das Verlorene einzuhändigen, erntete damit aber wenig Dank, indem die Dame in Abrede stellte, Besizerin des Stalps zu sein und

voller Entrüstung denselben dem verblüfften Mann vor die Füße warf. Der Arbeiter steckte darauf die Trophäe nach Indianerart in seine Gurt, um dieselbe in seinem „Wigwam welfen“ zu lassen.

Ein vergesslicher Dieb. Der Pensionist S. in Schleswig machte im vorigen Sommer nach dem „Fr. Bl.“ eine Reise nach dem Süden Deutschlands. In Nürnberg kommt ihm auf unerklärliche Weise ein Taschenbuch abhanden, welches die Summe von 900 Reichsbankthalern in dänischen Staatsobligationen enthielt. Herr S. machte sofort der Polizei in Nürnberg die Anzeige vom seinem Verlust und wurden umfassende Recherchen angestellt, jedoch ohne Erfolg. Als auf eine zu Anfang dieses Jahres gemachte Anfrage von der Polizeidirektion zu Nürnberg die Antwort erging, daß auch die fortgesetzten Nachforschungen erfolglos geblieben waren, gab S. die Hoffnung auf, jemals wieder in den Besitz seines Geldes zu gelangen, setzte jedoch das Finanzministerium in Kopenhagen von dem Verluste in Kenntniß. Vor einiger Zeit erhielt Herr S. die überraschende Mittheilung, daß seine Obligationen sich wieder eingeschunden hatten. Dieselben waren nämlich Herrn S. durch einen Hochstapler in Nürnberg entwendet, dieser machte von dort die Reise nach Eger in Böhmen, woselbst er in einem Hotel übernachtete. Hier versteckte er die Obligationen unter die Kissen eines Sophas und — vergaß sie am nächsten Morgen bei seiner Abreise mitzunehmen. Er ersuchte dann den Wirth brieflich, ihm dieselben nach Pest nachzusenden, welchem Verlangen dieser auch nachkam. Merkwürdiger Weise gelangte der Brief jedoch uneingelöst an den Wirth zurück. Da die Obligationen längere Zeit unaufgefordert liegen blieben und der Wirth sich derselben in legaler Weise entledigen wollte, setzte er das Finanzministerium von deren Vorhandensein in Kenntniß, wofür letzteres Herrn S., da Altera und Nummer bekannt waren, benachrichtigte.

In 160 Tagen eine Reise um die Welt. Wer hätte dies vor 50 Jahren nur zu denken, geschweige zu unternehmen gewagt? Und doch ist es geschehen. Graf Desfours-Walberode, ein böhmischer Kavaliere, hat das Kunststück vollbracht. Seine Route war folgende: Brindisi, Suez, Djeddah, Aden, Bombay, Mahabab, Benares, Calcutta, Penang, Singapore, Hongkong, Yokohama, San Francisco, Kansas City, St. Louis, Philadelphia, New-York, Queenstown (Irland), Dublin, Holyhead, London, Ostende. Dazwischen Ausflüge zu den Pyramiden, Giesanta, Agra, Delhi, Jutehpour, Sitri, Canton, Tokio (Yeddo), dem No-Semite-Thai und Montreal. 10 Wochen zur See, 13 Wochen zu Lande (8,000 und 19,000 englische Meilen). Die Ueberfahrt von Japan nach Californien sehr günstig in 19 Tagen und 10 Stunden. Die Reise von Calcutta nach Hongkong, in 16 Tagen, von Suez über Djeddah, Aden nach Bombay (806 deutsche Meilen) mit dem österreichischen Lloyd-Dampfer „Juno“ (Kapitän Sturli) in 18 Tagen. Die schnellste Seefahrt nach dem Inman Line-Steamer „City of Richmond“ (5000 Tons), von New-York abgefahren am Samstag, den 17. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, in Queenstown angelangt am Montag, den 26. Juni, um 9 Uhr Morgens (712 deutsche Meilen). — Die langsamste Seefahrt auf der Reise von Hongkong nach Yokohama auf dem hölzernen Raddampfer „Colo-rado“ (4000 Tonnen) in 24 Stunden, 24 Meilen bei sehr stürmischem Wetter. Den 19. Mai zählte unser Weltumsegler zweimal, da er den 180. Grad von Greenwich passirte. In seinem Berichte über diese Reise sagte der Graf: Die Zeit sei kurz, aber genügend für den, der eben nicht mehr zur Verwendung habe.

Vierfacher Mord. Man telegraphirt dem „N. B. L.“ aus Szegedin 26. d. M.; Ungeheure Aufregung erregte hier folgender Vorfall: Im letzten Hause der hiesigen Untervorstadt wurden vier Kinder, Emerich, Rosa, Vincenz und Julesa Hajbu, im Alter von 2 bis 13 Jahren, ermordet gefunden. Der Verdacht, diesen Mord begangen zu haben, wendete sich gegen einen Verwandten, der das Vermögen der Kinder erben soll. Die Untersuchung ist im Zuge, Hunderte von Menschen umlagern das Haus. Die Polizei hat energische Maßregeln ergriffen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 1. September 1876.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	28 Pfg.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb	50 Pfg.
bei Müller, Pfeleiderer, Bregler, Dobler, M. Lang, Böhlinger	48 Pfg.
bei den übrigen Bäckern	46 Pfg.
1 Paar Becken wiegt bei Müller, Chr. Kauffmann, Bregler, Stütz, M. Lang, Mergenthaler	118 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.